

vermutlich in der 75 Bände zählenden Liste nur zum Teil erfaßt sei und an weltlicher Literatur Cicero, Donat und Lucan enthält. – István KAPITÁNYFY, Cerbanus e la sua traduzione di San Massimo (S. 101–120), stellt die Nachrichten über Leben und Werk des venezianischen Reisenden und Diplomaten Cerbanus aus dem 12. Jh. zusammen, der sich in seiner zweiten Lebenshälfte als Mönch in Ungarn niederließ und in engem Kontakt mit der Abtei Pannonhalma Übersetzungen aus dem Griechischen anfertigte. – Edit MADAS, La figura di San Benedetto nella letteratura di prediche e leggende nell'Ungheria medievale (S. 121–147), behandelt und druckt spätm. Predigten und vergleicht sie mit anderen Texten zur Benediktsvita (Jacobus de Voragine, Pelbert von Temesvár). – András VIZKELETY, Manoscritti medievali della *Regula Benedicti* in Ungheria (S. 149–157), konstatiert den Verlust aller ma. Regelhss. in Ungarn und beschreibt einige in der Neuzeit für Ungarn erworbene sowie den Codex 165 der Biblioteca Marciana in Venedig, der im 15. Jh. einem in Rimini tätigen Ungarn (Bartolomaeus de Temesvár) gehörte. – Faustino AVAGLIANO, Montecassino e Pannonhalma (S. 161–167), verweist auf die seit 1212 nachweisbare und bis heute bestehende Gebetsverbrüderung.

G. S.

Città e sistema adriatico alla fine del medioevo: Bilancio degli studi e prospettive di ricerca. Convegno di studi, Padova 4–5 aprile 1997, a cura di Michele Pietro GHEZZO (Atti e memorie della Società dalmata di storia patria 26) Venezia 1997, Società dalmata di storia patria, XVI u. 238 S., keine ISBN, ITL 50.000, vereinigt die Studien und Projektideen der von der Universität of Western Australia mitorganisierten Zusammenkunft vom April 1997 in Padua. Jeder Beitrag ist zweisprachig, italienisch und englisch abgedruckt (nicht immer aber entsprechen sich die Texte genau (siehe S. 7 bzw. 12), was ganz im Sinne des von J. R. MELVILLE-JONES, Proposta per un „Archivio del Litorale Adriatico“ (S. 13–18, 19–24) ist, der eine staatenübergreifende Bibliothek fordert, die alle Texte auch in englischer Übersetzung bereithält. – Giovanni RADOSI, Ricerca storica e tutela nazionale del territorio (S. 5–7, 11–12), weist auf die aus den vielen beteiligten Staaten resultierenden Schwierigkeiten für die Forschung im Raum des oberen Adriabogens hin. – David ABULAFIA, Oriente ed Occidente: considerazioni sul commercio di Ancona nel Medioevo (S. 27–46, 49–66), zeigt die oft unterschätzte Handelstätigkeit der Stadt, die als Bindeglied zum toskanischen Festland fungierte. Er fügt einen Exkurs zur Edition der Tagebücher des Juden Jakob von Ancona bei (D. SELBOURNE, *The City of Light*, London 1997), der den Text als moderne Fälschung entlarvt. – Darko DAROVEC, L'Istria nel sistema di relazioni adriatiche (S. 67–82, 85–97), stellt publizierte und unpublizierte Quellen vor. – Alain DUCELLIER, Cattaro come punto di convergenza degli emigranti albanesi? (sec. XIV–XV) (S. 101–119, 123–140), belegt mit viel Quellenmaterial, daß Kotor nie ein Auffangbecken für Massen von auswanderungswilligen Albanern war, sondern eher ein Ziel für die integrationsfähigen und besser gestellten. – Susanne TEKE, L'Ungheria e l'Adriatico all'epoca del re Sigismondo (S. 143–149, 151–159), zeigt, wie die ungarische Kontrolle über die östliche Adria sich auf die Küstenstädte auswirkte und das venezianische Gleichgewicht durcheinander brachte. – Neven BUDAK, Elites cittadine in Dalmazia nel tre- e quattrocento (S. 163–180, 183–99), skizziert das Problem der adeligen Elite und zeigt viele noch zu untersuchende Fragen auf, während